

Nägel mit Köpfen für die Sanierung

BAUMA Der Baumer Gemeinderat hat den Auftrag für die Sanierung des Gemeindehauses vergeben. Das Stadtzürcher Architekturbüro Schibliholenstein arbeitet nun ein Projekt aus, das es im Frühjahr vorlegen sollte. Im Juni soll die Gemeindeversammlung darüber befinden können.

Es ist keine einfache Aufgabe für den Baumer Gemeinderat: Obwohl das Stimmvolk vor gut einem Jahr den 4,5-Millionen-Franken-Kredit für die Sanierung des Gemeindehauses abgelehnt hat, muss die Exekutive die Renovierung dringend anpacken. Denn das denkmalgeschützte ehemalige Schulhaus erfüllt die gesetzlichen Vorgaben, was den Brandschutz und den behindertengerechten Zugang angeht, schon länger nicht mehr. Saniert wird es darum trotzdem – im Rahmen von gebundenen Ausgaben (wir berichteten).

Gemeindeführer Andreas Strahm hält fest, dass sich die 57 Prozent Nein-Stimmenden wohl nicht generell gegen die Sanierung, sondern gegen die ungenaue Kostenplanung ausgesprochen hätten. Dies trat an einem Meinungsaustausch mit der Bevölkerung im Januar zutage.

Gemeindehaus-Erfahrung

Nun macht der Gemeinderat Nägel mit Köpfen: Er hat dem Stadtzürcher Architekturbüro Schibliholenstein den Zuschlag gegeben, das Gemeindehaus zu sanieren. Damit einhergehen wird eine exaktere Kostenplanung: «Die Genauigkeit des Kostenvoranschlags wird im Bereich der für solche Vorhaben üblichen 10 Prozent liegen», sagt Strahm. Vor einem Jahr lag die vom Gemeinderat angegebene Genauigkeit der Sanierungskosten bei 15 Prozent – statt 4,5 Millionen Franken hätte das Projekt theoretisch also auch über 5 Millionen kosten können.

Die Schibliholenstein AG hat sich gegen 22 Mitbewerber durchgesetzt. «Sie haben die Zuschlagskriterien am besten erfüllt», sagt Strahm. Diese stellten sich aus den Kosten (55 Prozent Gewichtung), der Analyse, den gestalterischen Aspekten und der Präsentation der Lösungen (35 Prozent) sowie den Referenzen (10 Prozent) zusammen. Unter der Führung des Zürcher Architekturbüros wurde unter anderem das Greifensee Gemeindehaus saniert (siehe Interview). Es sei mit den Anforderungen einer hindernisfreien, modernen Gemeindeverwaltung und mit denkmalpflegerischen und feuerpolizeilichen Auflagen vertraut.

RPK und Volk als Hürden

326 000 Franken stehen nun zur Projektierung zur Verfügung. Letzten Mittwoch fand die Startsituation mit der Baukommission statt. Diese wird die Arbeit des Architekturbüros eng begleiten und so gemeinsam das Projekt vorantreiben. In der ersten Phase scheint das Projekt zügig voranzugehen: Bereits wird ein Terminplan erstellt, das Gebäude ausgemessen, Kanalisationsaufnahmen gemacht und Schadstoffuntersuchungen gemacht, um zu prüfen, ob auch weitere Arbeiten nötig werden. Zudem würden mit der Gebäudeversicherung und der Denkmalpflege Abklärungen getroffen, sagt Strahm.

«Wir wollen das Geschäft im April der Rechnungsprüfungskommission zur Begutachtung und Stellungnahme vorlegen»,

begründet er das sportliche Vorgehen. Voraussichtlich 85 Prozent des Baukredits sind gebundene Ausgaben, die der Gemeinderat in eigener Kompetenz sprechen kann. Diesen Anteil nehmen die von Gesetzes wegen zwingend notwendigen Bauarbeiten in etwa ein. Über die neuen Ausgaben im Umfang von 15 Prozent muss die Gemeindeversammlung vom Juni befinden.

Treten keine Verzögerungen ein, könnte die Verwaltung Ende 2015 in die ehemalige Militärunterkunft beim Werkhof ziehen. Die Bauphase am 145-jährigen Haus würde von Anfang bis Ende 2016 dauern. Der Bezug des sanierten Gemeindehauses wäre laut Strahm Ende 2016 oder Anfang 2017 möglich.

Janko Skorup



Läuft alles nach Plan, soll das 145-jährige Baumer Gemeindehaus 2016 saniert werden.

Archivbild Nicolas Zorvi

Nachgefragt



Markus Holenstein
Architekt und
Gesamtleiter
des Gemeinde-
hausprojekts

«Wir wollen die Räume wieder öffnen»

Gratulation zum Zuschlag der Gemeinde, das Gemeindehaus zu sanieren – wieso haben Sie sich gegen 22 Mitbewerber durchgesetzt?

Markus Holenstein: Ich denke, wir haben ein starkes Konzept entwickelt. Es geht auf die Bedürfnisse der Gemeinde ein, bietet eine hohe Flexibilität, bewahrt aber auch die Struktur des Gebäudes.

Inwiefern?

Die Liegenschaft wurde 1869 als Primarschulhaus gebaut. Dieses hatte grosse Räume, bot viel Platz. Als die Verwaltung einzog, entstand eine kleinräumige Struktur. Wir wollen die grossflächigen Raumeinheiten wieder spürbar machen, die Räume, so-

weit es die Nutzung erlaubt, wieder öffnen.

Wie konkret ist Ihr Konzept?

Unsere Planung wird darauf aufbauen: Diese Woche starten wir mit der Umsetzung, wir werden unseren konzeptionellen Ansatz weiterentwickeln und weiter ins Detail gehen.

Wann legen Sie die Pläne vor?

In Absprache mit dem Gemeinderat werden wir das Vorprojekt und die Kostenschätzung im Frühjahr 2015 vorlegen. Danach wird das Volk darüber befinden.

Wie steht es um das Gemeindehaus?

Wir haben erst einen kleinen, einstündigen Rundgang gemacht. Die Analyse, bei der wir unter anderem die Struktur prüfen, steht

erst bevor. Grundsätzlich müssen zwingend der Innenausbau und die Haustechnik erneuert sowie ein Lift projektiert werden. Im Weiteren muss der Brandschutz gewährleistet werden.

Sie können Erfahrung vorweisen: In Greifensee sanierte man das Gemeindehaus unter Ihrer Leitung für 2,2 Millionen Franken – wie schätzen Sie die Baukosten in Bauma ein?

Zu den Kosten können wir zum heutigen Zeitpunkt noch keine Aussage machen.

Wann wird renoviert?

Die Gemeinde wünscht, dass 2016 umgebaut wird. Nun erstellen wir einen Terminplan und prüfen, inwieweit dies machbar ist. jsk



Fang ihres Lebens: Martin Knecht und Pascal Bütler (rechts) haben am letzten Freitag einen 1,25 Meter langen Hecht aus dem Pfäffikersee gezogen.

zvg

Riesenhecht aus dem Pfäffikersee gezogen

PFÄFFIKON Den Fang ihres Lebens machten am Wochenende Pascal Bütler aus Fehraltorf und Martin Knecht aus Gossau: 1,25 Meter lang und 15,2 Kilogramm schwer ist der Hecht, der den

beiden am letzten Freitag im Pfäffikersee an den Haken ging. «Das ist gigantisch, ich kann unser Glück noch immer nicht fassen», sagt Bütler. Knecht und Bütler wuchsen in Pfäffikon auf.

Letzterer pflegt dieses Hobby, seit er etwa sechs Jahre alt ist, einen Fang wie diesen hat der 29-Jährige aber noch nie gemacht, wie er sagt. Die beiden waren mit dem Ruderboot auf

der Höhe der Badi Seegräben unterwegs, als das Tier anbiss. 20 Minuten musste Bütler mit ihm kämpfen.

Den Hecht werden die beiden auf verschiedene Arten zuberei-

ten. «Pochieren, braten und zu Burger verarbeiten – es ist ja so viel da», sagt Bütler. Der Kopf werde anschliessend präpariert und komme als Trophäe an die Wand. jse

Neue Organistin aus Italien

FEHRALTORF Andrea Paglia wird die neue Organistin der Reformierten Kirche Fehraltorf. Sie ersetzt Barbara Swanepoel, die auf Ende Jahr gekündigt hat. Auch Jolanda Weidmann wird sich nach 49 Dienstjahren auf Ende Jahr komplett aus dem Organistendienst zurückziehen.

Die 24-jährige Paglia stammt aus Verona, Italien, und hat an der Hochschule für Musik in Freiburg, Deutschland, studiert. Auf das Wintersemester 2014 wechselte sie an die Hochschule für Musik in Luzern mit dem Hauptfach Orgel und Kirchenmusik. Sie wird laut einer Medienmitteilung der Reformierten Kirche am 1. Januar 2015 ihren Dienst aufnehmen. zo

In Kürze

ILLNAU-EFFRETIKON
Comics zeichnen unter Anleitung

Morgen Mittwoch, 5. November, um 13.30 Uhr leitet die Comiczeichnerin Frida Bünzli einen Workshop in der Bibliothek Effretikon für Personen ab zehn Jahren. Unter ihrer Anleitung lernt man, Figuren zu entwickeln und Geschichten mit Bildern zu erzählen. Der Eintritt ist frei, anmelden können sich Interessierte unter Telefon 052 354 24 48 oder per E-Mail bibliothek@effretikon.ch. zo